

## Antrag L1: Hoffnung organisieren!

Laufende Nummer: 5

<b>Antragsteller*in:</b>	Landesvorstand
<b>Status:</b>	eingereicht

Der Bezirksparteitag möge beschließen:

### 1 **Hoffnung organisieren!**

2 Wir erleben in den letzten Jahren eine enorme Ausweitung des Faschismus innerhalb  
3 unserer Gesellschaft mit globalem Ausmaß. Faschismus arbeitet mit Ängsten und dem  
4 Gefühl des Kontrollverlustes. Dabei wirkt er übermächtig und unbesiegbar. Genährt  
5 wird er von politischen Entscheidungen und gezielt hetzendem Sprachgebrauch durch  
6 regierende Parteien, Medienschaffende und Journalist\*innen. Überreiche und  
7 Lobbyverbände nutzen ihre Macht, um von dieser Entwicklung in besonderem Maße zu  
8 profitieren. Faschismus schützt Kapital und Eigentum und bedeutet die Entrechtung der  
9 Bevölkerung durch autoritäre Herrschaftsformen und Repression. Dabei werden komplexe  
10 Themen wie Klimaschutz auf simple Erklärungen reduziert. Die Schuld wird dabei immer  
11 bereits marginalisierten Gruppen zugewiesen. So können sie als Sündenböcke für  
12 verschlechterte Lebensbedingungen und politische Versäumnisse verantwortlich gemacht  
13 werden. Um von einer fehlgeleiteten Wirtschaftspolitik, die den Klimaschutz  
14 ignoriert, abzulenken, werden konstant Angriffe auf hart erkämpfte  
15 Arbeitsschutzgesetze gefahren. Dieses Ablenkungsmanöver zur Verschleierung sinkender  
16 Reallöhne lassen wir uns nicht gefallen. Anstatt große Themen wie marode  
17 Infrastruktur (Bildungswesen, Verkehr) und der Besteuerung von Vermögen anzugehen,  
18 werden Nebenschauplätze eröffnet, die eine Entsolidarisierung und den Unmut innerhalb  
19 der Bevölkerung untereinander vorantreibt, nicht aber gegenüber den Profiteur\*innen  
20 dieser Politik. Die Bevölkerung wird vor extreme Belastungen gestellt, als sei es  
21 naturgegeben. Unbezahlbare Mieten bei gleichzeitig sinkenden Reallöhnen und dem  
22 sozialschädlichen Rückbau des Sozialstaates werden als unvermeidbar dargestellt. Die  
23 Leidtragenden dieser Gesellschaft sind häufig mehrfach diskriminiert. Es sind  
24 Menschen mit einer Fluchtgeschichte, von Armut Betroffene, in Obdachlosigkeit  
25 lebende, Alleinerziehende und queere Menschen, die zuerst zur Zielscheibe werden,  
26 abhängig von weiteren klassistischen Faktoren wie finanziellem Umfeld.

27 Unsere Aufgabe als sozialistische Partei ist es, dieser Entwicklung eine klare  
28 soziale, solidarische und antifaschistische Neuausrichtung entgegenzusetzen.  
29 Faschismus ist nicht unausweichlich, sondern kann bekämpft werden:

- 30 • Durch eine gemeinwohlorientierte Politik für die Bevölkerung, in der Menschen  
31 würdevoll leben können
- 32 • Durch eine klare solidarische Grundhaltung, in der Hass und Hetze keinen Platz  
33 haben
- 34 • Durch Einbindung und Vernetzung mit außerparlamentarischen Gruppierungen, die  
35 die gleichen Ziele verfolgen
- 36 • Durch die gezielte Aktivierung unserer Nachbar\*innenschaft, sich am politischen

37 Prozess zu beteiligen und Politikverdrossenheit eine Absage zu erteilen  
38 Kurz gesagt: Wir organisieren die Hoffnung! Den ersten Schritt in diese Richtung sind  
39 wir mit unseren zahlreichen Kandidaturen für die Kommunalwahl bereits gegangen. In  
40 vielen Stadträten und Kreistagen in ganz Bayern sitzen nun zum ersten Mal  
41 Mandatsträger\*innen unserer Partei. Mit Einzug in diese Gremien gewinnen wir an  
42 Einfluss auf die Entwicklung der Landkreise, Gemeinden und Städte und können uns  
43 politischen Fehlentscheidungen wirksam entgegenstellen. Aus linken Ideen können  
44 konkret Lösungen vor Ort erarbeitet und umgesetzt werden. Wir sind mit dem  
45 Versprechen in den Kommunalwahlkampf gestartet, den Sozialstaat auszubauen. Wir  
46 wollen uns vor Ort für Abrüstung und für eine Umverteilung von großen Vermögen  
47 einsetzen. Wir kämpfen für bezahlbaren Wohnraum. Mit uns wird es Fortschritt und eine  
48 lebenswerte Zukunft geben, die alle Lebensrealitäten mitdenkt. Lohnarbeit soll für  
49 Menschen ein Leben fernab von Leistungsdruck und Ausbeutung bedeuten. Der Wert eines  
50 Menschen bemisst sich an deren Sein und nicht an dessen Arbeitsfähigkeit. Wir sehen  
51 den Einzug in mehr Gremien deshalb als große Chance an. Gleichzeitig zeigt sich unser  
52 Erfolg als Partei auch an den Strukturen, die wir in den Kreisverbänden aufbauen. Wir  
53 verstehen uns als sozialistische Partei, die an der Seite der arbeitenden Klasse  
54 steht. Wir treten als eine Stimme für marginalisierte Menschen auf. Wir machen  
55 Politik für die Bevölkerung und nicht für Unternehmen. Um uns als sozialistische  
56 Partei der arbeitenden Klasse weiterzuentwickeln und für alle Menschen zur ersten  
57 sozialpolitischen Ansprechstelle werden zu können, werden wir unseren Fokus in den  
58 nächsten Jahren auf die Themen Mieten und Löhne setzen:

## 59 **Mieten runter!**

60 In Bayern sind die Mieten zu hoch. Das betrifft nicht mehr nur Ballungsräume, sondern  
61 zunehmend auch den ländlichen Raum. Dies sind hausgemachte Probleme, da in vielen  
62 Kommunen seit Jahren „Bauen, Bauen, Bauen!“ als alleinige Antwort auf  
63 Wohnraumknappheit angesehen wird. Zu häufig wurden dabei privaten Investor\*innen  
64 freie Hand gelassen, so dass zwar gebaut, aber nicht auf Bezahlbarkeit geachtet  
65 wurde. Leerstände wurden hingenommen, sozialer Wohnungsbau vernachlässigt, kommunale  
66 Wohnungen veräußert und Verdrängung durch Umwandlung in Ferienwohnungen ignoriert.  
67 Mit unserer Kampagne „Mieten runter!“, die bundesweit das Thema in die Öffentlichkeit  
68 getragen hat und bei Menschen viel Zuspruch fand, wollen wir dem entgegentreten.  
69 Viele Genoss\*innen haben hier mitgeholfen. Mit unseren neuen Mandatsträger\*innen  
70 werden wir dafür sorgen, dass wir flächendeckend Zweckentfremdungssatzungen bekommen  
71 und für die Überprüfung Personal bereitgestellt wird. Eine Zweckentfremdungssatzung  
72 ohne Leerstandsmanagement ist wirkungslos und sollte auch die Möglichkeit zur  
73 Beschlagnahmung von Immobilien vorsehen. Wir werden Wohnbaugenossenschaftsprojekte  
74 mit unserer Arbeit unterstützen und den Wohnungsbau in kommunale Hände legen und  
75 nicht der Gewinnmaxime unterwerfen. Wohngeldstellen sollen Anträge zügig bearbeiten  
76 können, da den Menschen sonst der Verlust der Wohnung droht. Die Einrichtung von  
77 Mietprüfstellen, soll in Bayern nicht nur für Ballungsräume vorangetrieben werden.  
78 Bereits 7 bayerische Städte haben Zugang zur Mietwucher-App, weitere werden folgen.  
79 Mit unserem Heizkosten Checks helfen wir den Menschen unbürokratisch, ihr Geld  
80 zurückzubekommen. Wir helfen Mieter\*innen, sich zu organisieren und gegen Miethaie  
81 vorzugehen. Unser Anspruch ist es, Mieten zu einem wahlentscheidenden Thema zu machen

82 und ab 2028 im Bayerischen Landtag für bezahlbaren und ausreichenden Wohnraum für  
83 alle zu streiten.

## 84 **Löhne rauf!**

85 Bessere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen sind Voraussetzung für eine  
86 funktionierende Solidargesellschaft und ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Mit  
87 Einführung der Agenda 2010 nahm die Prekarisierung von Arbeit ihren Lauf. Hunderte  
88 Millionen unbezahlter Überstunden werden den Arbeitnehmer\*innen aufgebürdet. Der  
89 gleichzeitig stattfindende Rückbau des Sozialstaates wiederum, hohe  
90 Arbeitslosenquoten und schwindender Einfluss von Gewerkschaften macht es  
91 Arbeitnehmer\*innen außerdem zunehmend schwer, sich dagegen zu wehren.  
92 Betriebsratsgründungen werden systematisch sabotiert und den Aktivist\*innen mit  
93 Kündigung gedroht. Gemeinsame Mobilisierung und Vernetzung sind essenziell für den  
94 Erfolg. Unser Ziel ist es deshalb, Betriebsrät\*innen innerhalb der Partei zu  
95 vernetzen und einen Gewerkschaftsrat einzuberufen. Wir wollen gemeinsam mit ihnen  
96 Strategien finden. Damit stärken wir die gemeinsamen Bande mit Gewerkschaften und  
97 können deren außerparlamentarischen Forderungen mit unserer Arbeit in den Gremien  
98 bekräftigen. Gemeinsam mit unseren Genoss\*innen in ganz Deutschland kämpfen wir für  
99 echte Tariftreue in allen Bereichen. Wir stehen entschlossen gegen die Ausbeutung der  
100 arbeitenden Klasse ein. Die 4-Tage-Woche mit max. 30 Arbeitsstunden pro Woche bei  
101 vollem Lohnausgleich ist keine Utopie, sondern ein Arbeitsmodell, welches bereits  
102 erfolgreich umgesetzt wurde. Sie ermöglicht die leichtere Organisation des Alltags  
103 und bietet Lebensqualität durch mehr Zeit für Familie, Freunde und ehrenamtliches  
104 Engagement. Dies alles führt zu mehr Produktivität und weniger Krankenstand. Dies  
105 soll nicht nur für Leuchtturmprojekte möglich sein, sondern Grundlage eines neuen  
106 Arbeitszeitschutzgesetzes sein. In vielen Berufen ist aufgrund der Belastung bereits  
107 heute keine 5-Tage-Woche mehr möglich, bedeutet jedoch für Arbeitnehmende immer,  
108 einen Lohnverlust hinnehmen zu müssen. Wir tragen die Kämpfe der Arbeitnehmenden von  
109 den Straßen in die Betriebe. Wir lehnen die rückschrittlichen und menschenfeindlichen  
110 Angriffe der AfD und Union auf die arbeitende Klasse ab. Unser Ziel muss sein,  
111 zentral in Bündnissen wahr- und ernstgenommen zu werden, im Bemühen, eine gemeinsame,  
112 weltverändernde Perspektive zu erarbeiten. Wir bündeln die gesellschaftlichen Fäden  
113 und sind Teil beim Aufbau einer starken Bewegung.

## 114 **Strukturarbeit**

115 Wir erleben eine große Bereitschaft von immer mehr Menschen, politische Veränderungen  
116 herbeizuführen und mitzugestalten. Das bedeutet auch, dass in Bayern Die Linke als  
117 politische Kraft wahrgenommen wird, wir für echte Veränderung sorgen und wir damit  
118 eine breite Unterstützung in der Bevölkerung finden. Wir haben massiven Zuwachs  
119 erlebt und unsere Aufgabe ist es, die neuen Mitglieder zu aktivieren und dauerhaft in  
120 die Strukturen einzubinden. Aufgrund dieser vielen neuen Mitglieder ist es leichter  
121 möglich, Aufgaben auf viele Schultern zu verteilen und mehr Raum für eigentliche  
122 politische Arbeit freizusetzen. Wir optimieren die verwaltenden Aufgaben und können  
123 auf der Straße präsenter werden. Wir befürworten die Gründung von Bezirksverbänden  
124 als Schnittstelle zwischen Kreisverbänden und Landesvorstand und unterstützen im

125 Prozess.

126 Bezirksverbände organisieren politische Bildung für Kreisverbände und bereiten  
127 Bezirkstagswahlen vor. Sie vernetzen Kreisverbände, um gemeinsame politische  
128 Projekte, die kreisverbandsübergreifend wirken, voranzubringen. Auf Bezirksebene soll  
129 dadurch der Austausch durch kommunalen Mandatsträger\*innen verbessert werden. Durch  
130 zwischengeschaltete Bezirksverbände sorgen wir insgesamt für eine bessere  
131 Informationsverteilung zwischen Basis und Landesebene. Grundvoraussetzung für diese  
132 weitere Ebene innerhalb unserer Parteistruktur sind festgelegte Aufgaben und Rollen  
133 für Bezirksverbände.

134 Der Ausbau unserer politischen Bildungsangebote ist weiterhin wichtig. Dies ist eine  
135 Aufgabe der Bezirksverbände und soll zukünftig verstärkt auf dieser Ebene  
136 stattfinden. Wir wollen allen unseren Mitgliedern die Möglichkeit geben, sich zu  
137 politischen und gesellschaftlich relevanten Themen weiterzubilden, um kritische  
138 Meinungsbildung zu fördern. Darüber hinaus ist es für die Arbeit in kommunalen  
139 Gremien bis hin zu parlamentarischer Arbeit essenziell, die Handlungsspielräume zu  
140 kennen, um politische Erfolge zu erzielen. Ein weiterer wichtiger Bildungsbaustein  
141 ist die Befähigung zur innerparteilichen Organisation und der Bewältigung der  
142 administrativen Aufgaben. Neben der Vernetzung und schnelleren Ausgestaltung,  
143 verkürzen wir Fahrtwege und erleichtern somit den Zugang zu diesen  
144 zielgruppenspezifischen Angeboten.

145 Unsere Partei setzt auf Organizing, um unsere Struktur zu stärken. Zentral hier ist  
146 die Aktivierung und Einbindung unserer Mitglieder, um mit mehr Menschen unsere  
147 Nachbar\*innenschaft und Projekte organisieren zu können. Nur durch aktive Mitglieder  
148 können wir die Vernetzung erreichen, die wir benötigen, um eine gesellschaftliche  
149 Veränderung zu erreichen. In den letzten Jahren lag hier der Fokus vor allem auf den  
150 Aufbau in den Städten und Ballungsgebieten, dies soll vermehrt nun auch auf ländliche  
151 Gebiete ausgeweitet werden.

152 Unsere „Die Linke hilft“ Angebote finden zudem bereits an über 20 Orten in Bayern  
153 statt. Sie unterstützen dabei, Menschen vor Ort konkret zu helfen, sich gegen  
154 Ungerechtigkeit zu wehren und sich zu organisieren. Damit organisieren wir Hilfe zur  
155 Selbsthilfe auch in die Klasse hinein.

156 Als solidarische Partei machen wir gerade unseren neuen Mandatsträger\*innen ein  
157 Versprechen: Politische Arbeit muss nicht allein ausgefochten werden. Wir bestärken  
158 uns gegenseitig, fördern den Austausch. Wir kämpfen gemeinsam als Verbündete gegen  
159 ein marodes System.

## 160 **Parteikultur**

161 Was bedeutet eigentlich Kultur? Unter Kultur fassen wir unsere zwischenmenschlichen  
162 Interaktionen, also unseren Umgang untereinander zusammen. Dazu zählt von kleinen  
163 Community-Treffen in unseren KVs, Plena der Vorstände bis hin zu Landesparteitagen,  
164 Bildungsangebote und organisierte Fahrten der Umgangston, die Dynamik und  
165 Machtgesten.

166 Es geht dabei um zentrale Fragen: Wer nimmt den Raum ein? Wer hat das erste und das  
167 letzte Wort, wer entscheidet unter welcher Verantwortung, wer hat

168 Mitbestimmungsrecht, wem wird zugehört und wem wird geglaubt? Wie werden Debatten  
169 geführt und wie werden Konflikte ausgetragen? Unsere zentralen Ziele sind:  
170 Bewusstsein für Mehrfachdiskriminierung schaffen, um unsere Räume sicher zu  
171 gestalten. Wir sind uns bewusst darüber, dass wir keinen Safe-Space einrichten  
172 können, sehr wohl aber einen safer Space für unsere Mitglieder anstreben. Ein  
173 weiteres Ziel ist, unsere Konfliktkultur zu fördern. Wir haben den Anspruch, unsere  
174 politischen Debatten hitzig diskutieren zu können, uns streiten zu können und dabei  
175 die Wertschätzung gegenüber den Perspektiven und Mitgliedern zu verankern. Unsere  
176 Parteikultur hat bereits flache und transparente Strukturen. Um diese Strukturen zu  
177 erhalten, setzen wir auf noch mehr Transparenz innerhalb des Landesverbandes auf  
178 allen Ebenen. Machtgefälle finden sich in allen Gruppendynamiken und dem wollen wir  
179 gezielt entgegensetzen.

180 Bei der Umsetzung setzen wir auf drei Grundpfeiler: unser Selbstverständnis den  
181 Neumitgliedern vermitteln, Parteikultur bei den Aktiven fördern und flächendeckende  
182 Awareness-Strukturen schaffen.

183 Zum einen geht es um klare Zuständigkeiten. Es muss gewährleistet sein, dass jedes  
184 Mitglied Kenntnis darüber hat, an wen sich in bestimmten Situationen gewendet werden  
185 kann. Das schafft direkten Kontakt, fördert Zusammenarbeit und Sicherheit. Von  
186 technischen Problemen, über konkrete Themengebiete bis hin zu Ansprechpersonen in  
187 Krisensituationen. Eine klare Struktur hilft, sich darin zurecht zu finden. Diese  
188 Struktur möchten wir horizontal und hierarchiefrei gestalten. Wir möchten jeder  
189 Person die Möglichkeit bieten, Rollen zu übernehmen, für die sie brennt. Gleichzeitig  
190 setzen wir auf Dezentralisierung der Verantwortung. Wir benennen Gruppen statt  
191 Einzelpersonen für konkrete Aufgaben, damit weder Überforderung noch  
192 Informationszentralisierung eintritt. Hier möchten wir gezielte Bildungsangebote  
193 schaffen, um Mitglieder in entsprechenden Skills und Knowhow zu fördern. Dabei spielt  
194 für uns Transparenz eine zentrale Rolle. Entscheidungen werden offen kommuniziert,  
195 Gespräche geführt und Informationen bereitgestellt. Mitglieder mit Anliegen können  
196 sich mit konkreten Themen einbringen. Uns ist es wichtig, (Neu-)Mitglieder den  
197 Einstieg in die Parteiarbeit zu erleichtern. Dafür werden Planungsabläufe und  
198 Rollenbeschreibungen von uns aufbereitet und zur Verfügung gestellt. Des Weiteren  
199 unterstützt diese neue Transparenz die Offenlegung von Arbeitsaufwand und  
200 Zeitinvestition in konkrete Aufgaben. Damit möchten wir Arbeit sichtbar machen und  
201 wertschätzen. Gleichzeitig können Kapazitäten besser abgeschätzt werden. Ein  
202 zentrales Anliegen ist uns die sorgfältige Einarbeitung in Rollen. Hier ist  
203 entscheidend, dass Wissen und Informationen über die Rollenträger\*innen hinweg  
204 erhalten bleiben. Damit wollen wir Wissenslücken vorbeugen, sowie vermeiden, dass  
205 Machtgefälle durch mehr Wissen über Parteistrukturen und -abläufe entstehen. Eine  
206 schnelle und gezielte Einbindung von Neumitgliedern soll den Spaß und die Motivation  
207 an politischer Neugierde aufrechterhalten. Darüber hinaus geht es um das Gefühl, Teil  
208 einer Community zu werden.

209 Eine solidarische Parteikultur heißt für uns: respektvoller Umgang, gegenseitige  
210 Unterstützung und der Anspruch, Konflikte politisch fair und gemeinsam zu lösen.

211 Das funktioniert aus unserer Sicht nur mit einem großen Bewusstsein gegenüber  
212 Privilegien, strukturelle Benachteiligung, mehrfach Diskriminierung und  
213 unterschiedlichen Sozialisationsprozessen. Wir finden bereits in einigen

214 Kreisverbänden, sowie auf Landesebene Awareness-Strukturen mit einem ausgearbeiteten  
215 Konzept vor. Dennoch klafft hier eine immense Lücke zu Kreisverbänden, die weniger  
216 Kapazitäten durch eher flächenmäßig größere Regionen und wenigen Mitgliedern auf. Mit  
217 diesen Kreisverbänden möchten wir zusammenarbeiten, Schulungen und Konzepte anbieten,  
218 um Awareness-Strukturen zu ermöglichen. Das Ziel ist, Möglichkeiten im Umgang zu  
219 finden. Darüber hinaus soll es flächendeckend Schulungen geben, die allen Mitgliedern  
220 offenstehen. Insbesondere Funktionsträger\*innen sollen verpflichtende Awareness-  
221 Schulungen erhalten. Das dient der Prävention von Vorfällen. Leider müssen wir  
222 feststellen, dass es sowohl auf Kreisverbandsebene, sowie auf Landesebene immer  
223 wieder zu diskriminierenden Vorfällen kommt, weshalb wir diesen Schritt notwendig  
224 finden. Wir brauchen ebenfalls ein Monitoring, damit Vorfälle dokumentiert,  
225 archiviert und ausgewertet werden können. Nur mit dem Wissen um Vorfälle, können wir  
226 angemessene Maßnahmen ergreifen.

227 Selbstverständlich geht das auch mit einer Selbstverpflichtung des Landesvorstandes  
228 einher, indem wir uns kritisch hinterfragen und diskriminierungssensibel  
229 weiterbilden. Gemeinsam begeben wir uns auf den Weg, mit Bildungsarbeit,  
230 Beratungsangeboten und sozialen Rückzugsorten, eine Partei zu schaffen, in der sich  
231 wirklich jedes Mitglied zuhause fühlen und für gemeinsame Interessen eintreten kann!

## 232 **Ausblick Programmprozess und Landtagswahl**

233 Die nächste große Wahl, die wir als Landesverband gemeinsam meistern müssen, ist die  
234 Landtagswahl 2028. Dafür müssen wir gemeinsame Antworten auf die Fragen finden, die  
235 das Erfurter Programm noch nicht ausreichend beantwortet. Dementsprechend beteiligen  
236 wir uns als Landesverband tatkräftig am Programmprozess der Bundespartei und tragen  
237 unser aktualisiertes Programm in den Landtagswahlkampf, auf die Straßen und in die  
238 Betriebe.

239 Das Erfurter Programm ist seit 15 Jahren unser Kompass. Viele der Herausforderungen  
240 haben weiterhin Bestand, die im Programm beschrieben wurden, weitere sind  
241 dazugekommen oder wurden größer. Wir brauchen eine zeitgemäße Antwort auf die aktuell  
242 zugespitzte weltpolitische Lage. Wir müssen uns über zentrale Fragen und Ziele einig  
243 werden: Welche Utopie strebt die Partei an? Wie schaffen wir es, den Kapitalismus zu  
244 überwinden und den gleichzeitigen Übergang in den demokratischen Sozialismus? Was  
245 ist die Aufgabe der Partei Die Linke in Zeiten von zunehmender Faschisierung  
246 innerhalb Deutschlands, aber auch global? Wie steht die Partei zu Militarisierung,  
247 Krieg und Krisen? Wie steht die Linke zur Regierungsbeteiligung und die damit  
248 einhergehende Einbettung in das hegemoniale Weltgefüge? Das neue Grundsatzprogramm  
249 soll Orientierung geben – für die politische Arbeit in Parlamenten, Bewegungen und im  
250 Alltag. Dabei geht es nicht nur um Textarbeit, sondern um Beteiligung, politische  
251 Bildung, lebendige Debatte und kollektives Lernen.

252 Gestärkt durch unsere zahlreichen Neumitglieder und die vielen neuen Mandate, die wir  
253 bei der Kommunalwahl gewinnen konnten, wollen wir erstmals in den bayerischen Landtag  
254 einziehen. Bis zur Landtagswahl sollen unsere Themen in der breiten Bevölkerung fest  
255 verankert werden. Dies erreichen wir bis dahin durch die Ausarbeitung unserer  
256 Schwerpunkte als Kampagne und deren Umsetzung und unseren kommunalpolitischen  
257 Forderungen. Gleichzeitig wollen wir die Zeit nutzen, um mögliche Kandidierende im

258 Land bekannt zu machen, die uns bei der Landtagswahl repräsentieren möchten. Auch die  
259 bayerische Bevölkerung hat ein Recht auf gutes Leben, gute Bildung und Gerechtigkeit.  
260 Wir als Die Linke können im Landtag dafür eintreten.  
261 *„Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit,*  
262 *dass etwas Sinn macht, egal wie es ausgeht“* Václav Havel - wir organisieren die  
263 Hoffnung!